

Eslohe. **Es muss wunderschön sein, mit einem Heißluftballon zu fahren, dies dachte ich mir immer. Dann war es endlich soweit, ich sollte zum ersten Mal mit einem Heißluftballon fahren - ein Geschenk von meiner Mutter zum Geburtstag.**

Ich lernte unseren Piloten Andreas und den „Verfolger“ Jens kennen. Die Verfolger werden auch Erdferkel genannt und fahren mit einem Auto hinter dem Ballon her. Nachdem wir eine ganze Stunde mit dem Auto einen geeigneten Startplatz gesucht haben, ließen wir gegen 17 Uhr in Bödefeld einen Testballon, der mit Helium gefüllt war, starten. Wir mussten noch ein bisschen warten, denn der Wind war noch zu stark, ansonsten war das Wetter traumhaft schön.

Dann bauten wir unseren Heißluftballon auf, zuerst mussten wir den 200 Kilo schweren Korb mit den Gasflaschen aus dem Anhänger holen, danach den ebenfalls 200 Kilo schweren Ballon. Mit einem riesigen Ventilator pusteten wir die 3000 Kubikliter Luft in die Ballonhülle. Die Luft wird dann erhitzt und der zuerst noch liegende Korb stellt sich auf. Gegen 18 Uhr hieß es, schnell alle rein in den nur 1,3 Quadratmeter großen Korb, zu viert war es ganz schön eng.

Berge, Wiesen und Rehe

Die Aussicht war unglaublich und man fühlte sich so frei, als könne man überall hinschweben, wohin der Wind einen führt. Es war einfach ein wunderschönes Gefühl! Wir sahen Berge, Wiesen und ein paar Rehe, die wir aufgeschreckt hatten.

Der Ballon war riesig und wog mit Luft gefüllt ungefähr drei Tonnen. Die Luft in der Ballonhülle war immer so um 75 C° heiß. Unsere maximale Höhe betrug ca. 500 Meter, das fand ich erstaunlich. Der Ballon trug den Namen „Delta Oskar, Delta Mike India“, aber als sich der Pilot über Funk mit dem Verfolger austauschte, meldete er sich nur mit „Mike India“.

Nach viel zu kurzen 50 Minuten Fahrt landeten wir sehr sanft auf einer Wiese in der Nähe von Nichtighausen. Wir mussten erst eine Weile auf den Verfolger warten, der uns gar nicht so leicht gefunden hat. Zusammen mit dem Verfolger haben wir dann den Ballon zusammengepackt. Nachdem wir alles verstaut hatten, wusste ich, warum es Heißluftballonsport heißt.

In die Adelsfamilie aufgenommen

Nach meiner ersten Fahrt sollte ich noch vor Ort getauft werden. Für die Taufe musste ich dem Piloten ein Gebet nachsprechen und mich dann auf den Boden knien. Zuerst wurde eine Haarsträhne mit einem Feuerzeug angezündet und schnell mit Bier gelöscht, danach wurde mir erklärt, dass ich nun Pflichten und Rechte hätte.

Eine der Pflichten ist, dass ich nie mehr Ballon fliegen, sondern fahren sagen soll, und dass ich immer mithilfe, wenn ich einen startenden oder landenden Ballon sehe. Dafür würde ich dann auch belohnt werden. Nach der ersten Fahrt mit einem Heißluftballon wird man außerdem in die Adelsfamilie aufgenommen, dieser Brauch geht auf die Entstehungsgeschichte der Ballonfahrt zurück.

Mir hat die Fahrt mit dem Heißluftballon unglaublich viel Spaß gemacht und wenn man einmal Heißluftballon gefahren ist, schaut man immer öfter in den Himmel als auf die Erde.

Rhilana Steiniger, Klasse 8a, Realschule Eslohe